



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Ostern 2023



**Wandlung ist der Schlüssel zu
Auferstehung und neuem Sein –
wer bereit ist zu glauben,
kann über den Tod hinaus weiterleben.**

Grußworte des Pfarrers



Ostern – wir stehen auf!

Ja, er hat das gewisse etwas, das uns hinschauen lässt, zum Staunen bringt, einfach fasziniert und still den Blick einfängt: Der Schmetterling.

Ausgewählt als Titelbild für unseren Osterpfarrbrief.

Mit seinen bunten Flügeln schmückt er die Wiesen und erfreut damit unsere Herzen. Er nimmt unsere Gedanken mit und wir lassen diesen ihren freien Lauf. Wo führen sie uns hin?

Aus der Enge in die Weite, aus der Eintönigkeit in die Vielfalt, aus dem grauen Alltag in die Buntheit der Welt und alles geschieht durch Verwandlung.

Als Raupe kaum beachtet, zieht er uns dann als Schmetterling in seinen Bann und öffnet uns die Gren-

ze des Horizonts.

Ja und Ostern hat ebenso das gewisse etwas, das uns hinschauen lässt, zum Staunen bringt, einfach fasziniert und uns Menschen zum Halleluja führt. Ostern ist der Durchbruch ins Licht, führt aus der hemmenden Lethargie in die Bewegung und aus so mancher Hoffnungslosigkeit in eine bereichernde Zukunft. Alles hineingepackt in die Erfahrung des Ostermorgens: „ER ist AUFERSTANDEN!“ Die Verschlussheit weicht der Neugier und wird überstrahlt von der Botschaft: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Diese Szene ist der Glücksmoment für uns Glaubende. Auch wenn das eine oder andere niederdrückt und der schwere Stein scheinbar die Luft zum Atmen nimmt, mit Ostern geht immer wieder die Sonne auf. Durch die Verbundenheit mit Jesus „schlüpfen“ wir aus der dunklen Enge des Grabes in die Freiheit und tragen bei zu beispielhaftem Aufleben und ermutigender Zuversicht. Mit jedem Osterfest ziehen wir die Blicke auf uns. Wir erfreuen und bestärken unsere Mitmenschen mit der Botschaft: „Der HERR ist wahrhaft auferstanden!“ Jedes Aufstehen führt uns Menschen – gleich dem freien

Flug des Schmetterlings – hinein in den wertvollen Lebensraum „Welt“. Ostern wandelt uns zu aktiven Menschen, und wir sind mit unseren verschiedenen Talenten und Fähigkeiten eine wichtige Stütze für die Buntheit und Vielfalt des Lebens in der Welt. Wir bringen das Licht des Ostermorgens, das Licht des Auferstandenen, zum kranken und leidenden Menschen, um die Hoffnung zu wecken, zum traurigen und zweifelnden, um die Zuversicht zu stärken, zum glücklichen und zufriedenen, um zur Dankbarkeit anzuregen. Es ist Ostern – wir stehen auf!

Im Namen unseres Pfarrerteams wünsche ich Euch allen ein gutes Zugehen auf unser großes Fest und die Erfahrung von Licht und Segen durch Jesus Christus, der wahrhaft auferstanden ist!

Alois Moser, Pfarrer



ISRAEL 2023

16.-24. August 2023

Zusammen mit Pfr. Alois Dürlinger besuche ich im August das HI. Land. Wir gönnen uns die besonderen Orte, wandern in den Morgenstunden über die Yesreel-Ebene dem Berg Tabor zu und freuen uns über Mitreisende. Wir sind begleitet vom kompetenten Reiseveranstalter Moser Reisen. Nähere Auskünfte bei mir und über die Pfarrhomepage.

„Kommt und lasst uns ziehen hinauf zum Berg unseres HERRN, zum Haus Gottes lasst uns gehen!“

Shalom! Alois Moser, Pfarrer



Goldgräberstimmung – Pfarrgemeinderat auf Schatzsuche

Du denkst an Glitzern, Golddukten oder Edelsteine, wenn du das Wort Schatzsuche liest? Glitzern war auf jeden Fall zu sehen, allerdings in einer anderen Art.

Sich auf den Weg machen

Frauen und Männer des Pfarrgemeinderats begaben sich am 19. November im Haus der Begegnung in Maria Alm bei einer Klausur auf Schatzsuche, begleitet von unserem Pastoralassistenten Herbert Berndl. Wir machten uns gemeinsam auf den Weg, das zu suchen und auf das zu schauen, was bei uns in der Pfarre Saalfelden alles gut läuft und dann darauf aufzubauen und es weiter zu verbessern.

Mit der Bibelstelle von den Emmausjüngern ließen wir uns auf unsere Suche einstimmen. Herbert führte uns weiter auf die Spur, sodass wir im Text die vier Grundaufträge in einer Pfarre entdeckten: die Diakonie im Mitgehen von Jesus mit den Jüngern, die Liturgie im Miteinander-Feiern und Brotbrechen, die „Communio“ im gemeinsamen Erleben, die Verkündigung im Weitererzählen des Erlebten und dem Reden über den Glauben.

Schätze heben

Die Anzahl der bunten Kärtchen zum Beschriften reichte fast nicht aus, so viele verschiedene Angebote, Gruppen, Veranstaltungen und seelsorgerische Aufgaben in unserer Pfarre fielen uns ein. In den gehobenen Schätzen spiegelte sich unser lebendiges Pfarrleben wider. Ob das Verteilen der Taufferinnerungskirchen an die Täuflingsfamilien, das Grillen der Würstel bei der Ministrantenwoche, die

Momente bei der Nacht der Tausend Lichter, die Ausgabe der Kleider im Caritasraum im Pfarrhof, das Halten der Hände bei Altenbesuchen oder die von verschiedenen Musikgruppen gestalteten Gottesdienste, für Jung und Alt war etwas dabei.

Sortiert in einzelne Bereiche ging es, mit Papier, Pinsel und Farben ausgestattet, in zwei Gruppen ans Darstellen unseres Pfarrlebens in Form einer Schatzkarte. Die Gruppe mit Thomas S. und dessen künstlerischen Ader sah sich dabei



klar im Vorteil 😊. Ein paar Stellen auf den Karten stachen am Ende besonders ins Auge und brachten sie zum Glitzern. Da war der Acker als Symbol für das Wachstum und für die Arbeit mit den Kindern. Weiteres ließ sich ein Springbrunnen und ein Herz als Quelle für das Erleben von Gemeinschaft in verschiedenen Gruppen und für das Feiern in der Kirche finden. Und ein Bankerl fand seinen Platz für Begegnungen der Seelsorge und im Alltag.

Schätze weitergeben

Die gehobenen Schätze, den Acker, den Springbrunnen oder das Bankerl wollen wir in unserer Pfarrgemeinde weiter zum Glänzen bringen, sie mit anderen teilen. Du und ich, wir alle sind gefragt, ihnen gemeinsam auf der Spur zu bleiben, sie zu pflegen und zu verbessern. Vertrauen wir darauf, dass Gott dabei gegenwärtig ist, wann und wo immer wir unterwegs sind.

Roswitha Hörl-Gaßner
PGR-Obfrau

Heilige Woche

Der Palmsonntag bildet den Auftakt zur **Karwoche**, die auch Stille Woche oder **Heilige Woche** genannt wird, und in der Leiden, Tod und Auferstehung Jesu gefeiert wird – der tiefste Grund unseres Glaubens.

Palmsonntag

Fröhlich Ostern zu feiern, geht nicht, ohne vorher in die Ereignisse von Leid, Erniedrigung, Kreuz und Tod einzutauchen. Wie eng Jubel und Leid beieinander liegen, ist in der Liturgie des Palmsonntags zu erspüren: In der Prozession stimmen wir in die fröhlich-begeisterten „Hosanna“-Rufe der Bewohner Jerusalems ein, die Lesungen der Messfeier (Jesajas drittes „Gottesknechtlied“ und die Leidensgeschichte) sprechen dann schon deutlich von Bedrängnis und Bedrücktheit, von Schmerzen und Verlassenheit.



Gründonnerstag

Geheimnis der Liebe Gottes

*Brot und Wein - gewandelt,
unfassbares Geheimnis
der unendlichen Liebe Gottes.*

*Das Geheimnis einer Liebe,
die sich uns zur Speise gibt
als Wegzehrung für unser Leben.*

*Das Geheimnis einer Liebe,
die jeder und jede für sich
Tag für Tag neu ergründen muß.*

*Das Geheimnis einer Liebe,
deren unwandelbare Zusage
Selbstsucht in Güte wandeln will.*

*Das Geheimnis einer Liebe,
deren tiefsten Grund wir nur
erahnen,
indem wir an sie glauben.*

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Mit dem Gründonnerstag beginnen „**die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn**“. Die Liturgiefeiern sind als eine Einheit zu verstehen, die



deutliche Akzente setzen und von Tag zu Tag fortschreiten, darum beginnen sie nicht zwischendurch erneut mit Kreuzzeichen und enden erst mit dem Segen der Osternachtliturgie.

Die Abendmahlmesse am **Gründonnerstag** erinnert an das Mahl, das die Jünger nach jüdischem Brauch mit und für Jesus bereiten und das sich als Abschied und Vermächtnis erweisen wird. Was Jesus

an diesem Abend vor seinem Leiden sagt und tut, erhält besonderes Gewicht: die Fußwaschung als Hinweis auf die dienendes Grundhaltung des Herrn (und Auftrag für uns, die wir in seiner Nachfolge stehen); das Mahl als Einsetzung der Eucharistie zur bleibenden Gegenwart des Herrn; das Gebet am Ölberg aus Ausdruck tiefster Verzweiflung; und schließlich die Auslieferung Jesu an seine Feinde.

Karfreitag

Das Kreuz

*Arme ausgebreitet,
die Welt in Liebe zu umfassen,
Verzweiflung in Hoffnung zu
wandeln,
alles Leid zu überwinden
Heilszeichen.
Siegeszeichen.
Baum des Todes,
der zum blühenden Lebensbaum
wird.*

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Am **Karfreitag** steht das Kreuz, die Passion Jesu im Mittelpunkt. Das gebotene Fasten an diesem Tag soll für die innerliche Begegnung mit dem großen Geschehen bereit machen. In der Liturgiefeyer – es ist nach altem Brauch keine Eucharistiefeyer – steht die Schilde-

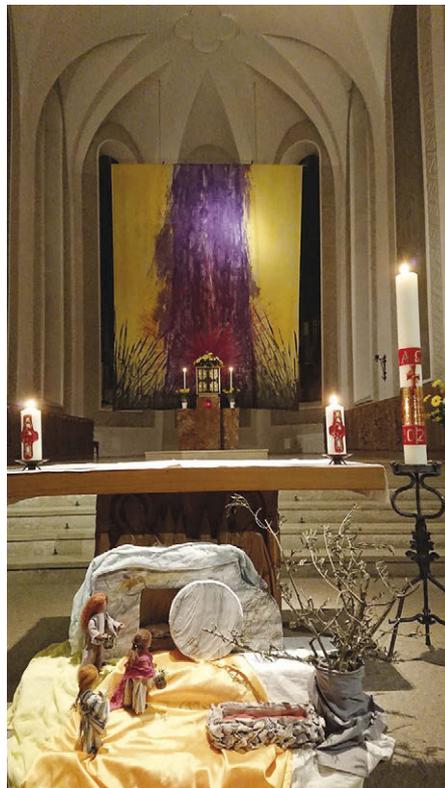


rung von Jesu Leiden und Tod im Mittelpunkt sowie die Verehrung des Kreuzes, die einem uralten Jerusalemer Brauch folgt. Wir legen dann dem gekreuzigten, das heißt

zugleich hochgehobenen und verherrlichten Herrn unsere Anliegen in Form der großen Fürbitten zu Füßen.

Ostern

Nach dem Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe und der Stille (auch die Glocken schweigen!) treten wir in der Nacht in die **Feier der Auferstehung** ein. Unsere Osternachtliturgie als „Kurzform“ der ursprünglichen Nachtwache mit Lesungen, Liedern und Gebeten umfasst immerhin deren wesentliche Elemente: Die Flamme der Osterkerze ist ein Hinweis auf den auferstandenen Herrn; das Wort Gottes erschließt das Heilsgeschehen, wobei der Exodus, der Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten durch das Schilfmeer hindurch eine zentrale Rolle spielt. Taufwasserweihe und Tauferneuerung sind ein Hinweis auf die Verwurzelung unseres Christseins: wir wurden in der Taufe gleichsam mit Christus begraben; so wie er von



den Toten auferstanden ist, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

***Dem Leben entgegen –
heraus aus der Dunkelheit.***

***Steh auf und geh,
dem Licht entgegen.***

***Du bist nicht allein,
denn deine Tränen
sind auch meine Tränen
und deine Angst,
ist auch meine Angst.***

***Dem Leben entgegen –
das Licht in dir.***

***Mein Mut ist auch dein Mut,
meine Freude ist auch deine Freude.
Menschen warten auf dich,
denn die Liebe ist stärker
als der Tod.***

***Dem Leben entgegen –
heraus aus dem Grab.***

Mit offenem Herz.

***Das Leben wartet auf dich,
kostbar und einzigartig,
zögere nicht.***

Ich bin die Auferstehung – lebe!

Magdalena Innerhofer

Mesnerdienst Gerling



Foto
Lebesmühlbacher

Am 22. Dezember 2022 ist Frau **Christine Baier** nach schwerer Krankheit im 81. Lebensjahr verstorben. Unter großer Anteilnahme wurde sie am 28. Dezember, exakt 25 Jahre nachdem sie ihren Dienst als Mesnerin in Gerling angetreten hatte, zu Grabe getragen. Sie hat diese Aufgabe immer mit großer Begeisterung, Hingabe und Zuverlässigkeit erfüllt. Die Pfarre Saalfelden und die Kirchengemeinde Gerling sind ihr über den Tod hinaus für ihr Wirken dankbar.

Der Dienst bleibt „in der Familie“: Die Tochter von Frau Baier, Elisabeth Gaube, hat ihre Mutter zuletzt schon einige Wochen ver-

treten und hat nun den Aufgabenbereich offiziell übernommen, unterstützt wird sie von ihrem Mann Walter. Die Familie hat auch schon die Wohnung im Mesnerhaus bezogen. Wir danken Elisabeth für die Bereitschaft, den Dienst zu übernehmen und wünschen ihr und ihrer Familie Glück und Segen.



Foto Jelinek

Kirchweih-Jubiläum in Lenzing

Fest am 24. September 2023

Heuer jährt sich der **Jahrestag der Weihe** der neuen Lenzinger Kirche **zum 50. Mal**. Dieser besondere Anlass soll am Rupertitag, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, mit einem feierlichen Gottesdienst um 9.30 Uhr samt anschließendem Fest gebührend gefeiert werden. Schon jetzt sind alle Saalfeldnerinnen und Saalfeldner und Gäste von auswärts dazu herzlich eingeladen. Genaueres wird im Sommer-Pfarrbrief zu lesen sein.

Das Jubiläum ist auch Anstoß für **Renovierungsarbeiten** an der Kirche. Im Frühling werden die Außenfassaden in Ordnung gebracht, für die Sanierung des Vorplatzes samt Neugestaltung des gesamten Areals wird in Abstimmung mit der Stadtgemeinde ein Konzept erarbeitet und zum gegebenen Zeitpunkt umgesetzt.





Johannes 20,11-18

(11) Maria von Magdala stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. (12) Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. (13) Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. (14) Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass

es Jesus war. (15) Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. (16) Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. (17) Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.



Maria Magdalena begegnet dem Auferstandenen, Fresko von Fra Angelico in Florenz

Diese Szene voll Vertrautheit spricht für sich; ich will sie nicht zerreden.

MARIA RABBUNI

Zärtlichkeit zwischen
Gott und Mensch
RABBUNI

Das allein genügt!

Brigitte Loske

Vergelt's Gott

Brigitte Loske hat im Herbst einige neue Sternsinger-Kleider gefertigt als Ersatz für kaputt gegangene, ebenso hat sie – nach Vorarbeiten von Eva Maria Schweiger – fünf neue große Ministrantengewänder angefertigt – DANKE!

Silbernes Priesterjubiläum von Pater Tanysun Sunico



Pater Tanysun, Mitglied des Ordens der Steyler Missionare, empfing am 12. Dez. 1997, also vor 25 Jahren, die Priesterweihe. Am 18. Dezember feierte die Pfarre Saalfelden im Rahmen des Pfarrgottesdienstes das Jubiläum. P. Tanysun brachte dabei seine Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck, der ihn Lebenswege beschreiten ließ, die für ihn Erfüllung und Freude bedeuten. Das Fest bereicherten ein Chor der philippinischen Gemeinde in Salzburg sowie Freunde aus einer Wiener Gebetsgemeinschaft, die die Mitfeiernden nach

der Messe mit Köstlichkeiten aus Tanysuns Heimat verwöhnten. Derzeit ist P. Tanysun wegen ordensinterner Angelegenheiten auf die Philippinen zurückgerufen. Ob bzw. wann er wieder bei uns tätig und uns mit dem Spiel auf seiner Ukulele erfreuen kann, ist offen.



Sternsingeraktion 2023

Über **20 Gruppen** von Kindern und Jugendlichen haben heuer die Botschaft vom göttlichen Kind samt himmlischem Segen in die Häuser und Wohnungen gebracht. Und sie fanden offene Herzen und Hände vor. Somit können wir von Seiten unserer Pfarre die Hilfsprojekte, die von der Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar unterstützt werden, kräftig fördern. Die Spendenfreudigkeit war groß, sodass in etwa das Vor-Corona-Niveau erreicht werden konnte. Konkret beläuft sich das Sammelergebnis auf insgesamt **EUR 28.098,56**, wovon EUR 5.036,14 von den Gerlinger Sternsängern und EUR 4.85,26 von Lenzinger Gruppen „ersungen“ wurden. EUR 18.977,16 wurden

im Bereich Saalfelden durch die jungen „Könige“ gesammelt oder im Opferstock gespendet. Weitere Beträge wurden bzw. werden noch auf dem Bankweg eingezahlt. Das endgültige Ergebnis wird üblicherweise im April bekanntgegeben.

Wo der Besuch durch eine Sternsingergruppe nicht möglich war, haben auch heuer Firmlinge und andere Helfer Grußbriefe mit Segensaufklebern verteilt, damit die guten Neujahrswünsche auf diesem Weg zu den Menschen kommen konnten.

Ein herzliches „Dankeschön“ allen Kindern und Jugendlichen, die als Könige unterwegs waren, allen, die sie begleitet haben, und allen, bei denen die Sternsinger ein Mit-

tagessen erhalten haben; danke auch allen, die bei der Organisation mitgeholfen haben, und natürlich ein großes „**Vergelt's Gott**“ für alle Spenden!

PA Herbert Berndl



Foto: M. Wimmer



Foto: V. Bernsteiner



Während ich das schreibe, sind die Mitarbeiter der Pfarrcaritas damit beschäftigt, die jährliche Caritas-sammlung im März vorzubereiten, viel Arbeit bei 8000 Haushalten in Saalfelden, die flächendeckend versorgt werden sollen, entweder durch einen persönlichen Besuch oder durch einen Spendenbrief im Postkasten.

Wenn Sie das lesen, haben die meisten das Anliegen der Caritas bereits wahrgenommen und unterschiedlich darauf reagiert. Hier soll also nicht neuerlich um Spenden gebeten werden. Oft aber werden die Sammler und Verteiler der Briefe darauf angesprochen, was mit dem gesammelten Geld geschieht, besonders mit den 40% des Sammelergebnisses, die in Saalfelden bleiben. Darauf soll hier näher eingegangen werden.

- Rasch und großzügig zu handeln ist bei schweren Schicksalsschlägen, etwa durch die Übernahme

von Begräbniskosten oder bei Verlust des gesamten Hausrats durch einen Brand. Hier sind wir stolz darauf, völlig unbürokratisch und schneller als diverse Versicherungen und andere Organisationen zu reagieren.

- Große Posten in unseren Ausgaben sind weiters die Hilfe bei Miet- und Stromkostenrückständen. Diese Fälle bedürfen einer genauen Überprüfung, die das Caritaszentrum Zell am See durchführt. In Zusammenarbeit mit der Gefährdetenhilfe, der Schuldnerberatung, dem Sozialamt können Delogierungen und Stromabschaltungen verhindert werden. Die finanzielle Unterstützung durch die Pfarrcaritas erfolgt also nicht blauäugig und pauschal.
- Die Pfarrcaritas verfügt über gute Kontakte zu den Pflichtschulen, viele unserer Kunden sind Mütter oder Familien mit Kindern. Seit heuer übernehmen wir in schwierigen Fällen die Kosten der Nachmittagsbetreuung

oder den Selbstbehalt für Therapien, wenn sich die Eltern das nicht leisten können.

- Die gestiegenen Lebenshaltungskosten kriegen wir alle zu spüren. Die Pfarrcaritas hat einen Vorrat an haltbaren Lebensmitteln angelegt, der stark nachgefragt wird.

Ganz ohne finanzielle Mittel, aber mit viel ehrenamtlichem Einsatz unseres Caritasteams funktioniert schließlich unsere Ausgabe von Lebensmitteln und Textilien dreimal pro Monat. Die Lebensmittel werden uns von den Supermärkten Hofer, Billa Plus und Spar am Großparkplatz zur Verfügung gestellt, die Kleider von Privatpersonen. Diese Tage dienen auch dem Kontakt, dem Aufbau von Vertrauen, dem Gespräch. Unzählig sind die Anliegen, die an uns hergetragen werden, groß ist aber auch die Dankbarkeit.

Die Pfarrcaritas bedankt sich für Ihre Spende!

Anni Fersterer

Fernseh-Gottesdienst 8. Jänner – danke!

Die Pfarrmesse zum Fest der Taufe des Herrn wurde wie angekündigt im Fernsehen (ORF III) und Radio (Ö2) übertragen. Saalfelden hat an diesem Sonntag Österreich gleichsam beim Gebet angeleitet. Viele haben dabei mitgeholfen: LektorInnen, KommunionhelferInnen, „WasserträgerInnen“, MinistrantInnen, verschiedene HelferInnen im „Hintergrund“, Organist Markus Bergleitner und der Liturgische Consort unter Leitung von Clemens Reichsöllner sowie natürlich die Redakteure und Techniker des ORF. Es wurde ein stimmiger, festlicher Gottesdienst, der auch von den über die Medien Mitfeiernden sehr gut aufgenommen wurde. Die Telefonanrufe nach der Messfeier sowie die Rückmeldungen aus der Pfarre in den Tagen danach brachten dies deutlich zum Ausdruck.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden

Pfr. Alois Moser
und PGR-Obfrau Roswitha Hörl-Gaßner



Saalfeldner MinistrantInnen

Es ist was los bei der Saalfeldner Ministranten-Gruppe: Im vergangenen Jahr begann eine größere Zahl von Kindern den Dienst am Altar, sie wurden am 20. November 2022 der Gottesdienstgemeinde vorgestellt: Juliane Oberschneider, Helena Großegger, Rupert Zehentner, Sebastian Nill, Paula Herzog, Manisha Pandey, Emilia Gehwolf, Jonas Imlauer, Peter Walkner, Selina Untermoser, Sebastian Nischler und Felix Fersterer sowie als neue Oberministrantinnen Ylvi Herzog und Katharina Oberschneider. Bei Theresa Löhninger, Sarah Heugenhäuser, Felix Schwiager und Simon Schweiger, die ihren Dienst beendet haben, hat sich Pfarrer Alois Moser bei dieser Gelegenheit offiziell bedankt.

Die „Neuen“ sind mit großem Eifer bei der Sache und sind schon gut in ihre Aufgaben hineingewachsen; eine besondere Herausforderung war der Dienst beim Fernsehgottesdienst am 8. Jänner; die bunt gemischte Ministrantenschar hat die Aufgabe bestens gemeistert. Auch Spaß und Gemeinschafts-Erlebnisse kommen bei den „Minis“ nicht zu kurz: Zum Adventbeginn haben wir **Kekse** gebacken und verkauft (und damit die Ministrantenkasse gefüttert!), im Jänner gingen wir mit Eltern **rodeln** auf den Biberg, und bei der **Faschingsparty** war Spiel und Spaß angesagt. Die Fotos sprechen für sich ...
PA Herbert Berndl



Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet ... Der Vater im Himmel wird den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten. (Lukas 11,10.13)

In Anbetracht von Unwetterkatastrophen, Erdbeben und Pandemie sollten wir uns wieder vermehrt auf Bittgänge und Wallfahrten besinnen. Sich bittend an Gott zu wenden – als Einzelner oder erst recht in Gemeinschaft – hat etwas mit Vertrauen oder noch eher mit Urvertrauen zu tun, wie das die Kinder bei ihren Eltern lernen.

Es ist gut, in der Gemeinschaft zu beten; wenn man während des Gebetes von abweichenden Gedanken geplagt wird, kann man dann auch einfach stillschweigend mitgehen und die anderen beten lassen. Dann sollte man den Hl. Geist um Beistand und Hilfe herabrufen.

Das Gebet soll mit Herzen und Gottvertrauen erfolgen, das nur aus dem Glauben herauswächst. Ein guter Schritt dazu wäre ein kurzes Morgengebet, das eventuell Bitten enthält, und ein Abendgebet (mit Dank). Täglich möge man den Hl. Geist anrufen, denn ohne ihn geht nichts; drei Worte würden dafür genügen: „Komm, Heiliger Geist!“

Bittgänge sind seit dem 4. bzw. 5. Jahrhundert der Brauch, sie knüpften teilweise an heidnisch-römische Gepflogenheiten an und dienten der Bitte und dem Dank. Sie sind wie das Wallfahren Beten mit den Füßen. Dafür kann man überlegen: Was bewegt mich, warum bin ich unterwegs, worum soll ich bitten, wo brauche ich Hilfe? Vielleicht, dass etwas Zerbrochenes wieder ganz wird, damit ich wieder glücklich leben kann; oder danke ich für etwas? Manche wer-

den auch von jemanden gebeten, ein Anliegen „mitzunehmen“.

Die besonderen Bitttage sind traditionell der Montag, Dienstag und Mittwoch vor dem Fest Christi Himmelfahrt.

Der zuletzt am Montag bzw. Mittwoch geführte Bittgang von der Thorer Kapelle zur Pfarrkirche



wird heuer wegen der ungünstigen Verkehrssituation auf eine ruhigere Strecke verlegt: am Montag, 25. Mai, geht die Prozession von der **Thorer Kapelle durch den Kollingwald zum Kreuz beim Gesundbrünnl.**

Seit einigen Jahren schon wird der **Bittgang von Ruhgassing nach Gerling** am Feiertag **Christi Himmelfahrt** abends gehalten und mit der Festtagsmesse verbunden.

Zusätzlich treffen sich die Gläubigen von Lenzing heuer am **23. Juni beim Piebing-Kreuz** und am **29. Juni bei der Perner-Kapelle** für einen Bittgang zur Lenzinger Kirche. Am letzten Juni-Sonntagabend (heuer **25. Juni**) versammeln sich vor 19.00 Uhr ca. 50-70 Leute bei der **Kolling-Kapelle** in Mayerhofen zum **Wetterherren-Beten**. Der Zug führt dann über das Pestkreuz letztlich zur Schörhofkapelle.

Dazu kommt noch die **Gelöbniswallfahrt** im Sommer nach **Maria Dürrenberg**, die viele auf das Fahrrad steigen lässt bzw. mit dem Bus ans Ziel bringt (heuer am **5. August**).

In tiefem Glauben und großem Gottvertrauen mögen wir im Bitt- und Dankgebet mit Gott in Beziehung zu treten, und wir tun es im Sinn unserer Vorfahren, wie es in den Denkmälern des Glaubens und in den Bittgängen zum Ausdruck kommt.

Johanna Müllauer

Anbetung Freitag Nachmittag

Auf Anregung von Gläubigen aus unserer Pfarre wird die Anbetung vor dem Allerheiligsten am Freitag vor der Abendmesse, die bei uns lange Tradition hat, ausgedehnt, sodass zumindest bis Ostern jeweils am Freitag ab 13.00 Uhr in der Krypta die Möglichkeit der persönlichen Anbetung besteht. Die genannte Gruppe von Beterinnen achtet darauf, dass immer jemand zum stillen Dasein vor dem Herrn anwesend ist. Zur Aussetzung um 13.00 Uhr gibt es auch eine gemeinschaftliche kurze Andacht.

Wenn die Initiative auch bei anderen noch Aufnahme findet, könnte der Anbetungs-Nachmittag zu einer dauernden Einrichtung werden. Wir glauben, dass durch das Gebet der Pfarre, der Kirche und der ganzen Welt Gnade zukommt. Danke für alles Mühen zur Verherrlichung des Herrn im allerheiligsten Altarsakrament und für das Gebet!

Neuer Schwung nach dem II. Vaticanum

53 Jahre ist es her, dass in Saalfelden der erste Pfarrbrief erschien. Rupert Struber, Taxingbauer, war dabei federführend.

Deshalb bitten wir ihn dieses Mal zum Interview.



Rupert, auch wenn du nicht in Saalfelden geboren bist, so bist du doch eine „Institution“ in unserem Ort geworden. Kannst du uns kurz erzählen, wie es dazu gekommen ist.

Ich habe in Gerling die Volksschule besucht und ab dem 12. Lebensjahr meinem Vater auf dem Hof und beim Holz-Fahren mit den Pferden geholfen. Wir sind dabei bis Saalbach und bis nach Hinterthal gekommen. Mein Gedächtnis war sehr gut und ich habe es geliebt, zu dichten – vom Lichtmessgeld meines Vaters hab ich mir drei Stenohefte gekauft, um schreiben zu können. Zuerst war ich Mitglied der Maishofner Landjugend. Dann lernte ich Toni Dick kennen, der mich dann nach Saalfelden zur Katholischen Landjugend gebracht hat. Dort wurde mir bald die Führung übertragen und ich habe da auch Rosi, meine Frau, kennen gelernt, die ebenfalls Gruppenleiterin war.

Den Chor der Landjugend leitete damals Kooperator Matthias Sagmeister. Mit ihm waren wir 1958 die Besten beim Landesjugendsingen und durften dann 1959 sogar eine Woche zum Bundesjugend-

singen nach Innsbruck fahren. Das Singen hatte in unserer Familie immer einen hohen Stellenwert.

Wie habt ihr in der Pfarre die Auswirkungen des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965) erlebt?

Wir hatten eine gute Gemeinschaft in der Pfarre; und wenn ich an Toni Dick und an die Kooperatoren Matthias Sagmeister, Anton Fellner, Georg Hager, Richard Schwarzenauer und Hans Karner denke – das waren Menschen, die voll Begeisterung diese Neuausrichtung der Kirche mitgestaltet und mitgetragen haben.

Kannst du dich noch erinnern, was als erstes umgesetzt wurde?

Der Gottesdienst wurde damals noch in lateinischer Sprache und mit dem Rücken zu den Gläubigen gefeiert.

Als erstes durfte die Lesung in deutscher Sprache und von Laien vorgelesen werden. Wir standen dann in Talar und Chorrock während des Gottesdienstes vorne im Altarraum.

Später folgten der gesamte Gottesdienst in Deutsch, die Einbindung von schwungvollen rhythmischen Liedern und schließlich die Gründung des Pfarrgemeinderates.

Die erste Wahl fand im Jänner 1970 statt. Unter dem Vorsitz von Dechant Madersbacher waren dann im Vorstand Udo Rossmeissl als stellvertretender Vorsitzender, Anneliese Mayer (verh. Nöbl), sie war Schriftführerin, Kooperator Richard Schwarzenauer, Maria Wurzer, Josef Neumayr, Hella Dick und ich.

Und du wurdest gebeten, einen Pfarrbrief zu gestalten.

Ja, damals hieß er „Information“ und ich war für den Inhalt verantwortlich. Es war mir aber sehr

wichtig, dass Dechant Madersbacher auch darin zu Wort kam – das war nicht immer einfach und forderte manchmal viel Geduld. Aber auch durch meine Frau Rosi, die früher im Pfarrhof arbeitete, hatten wir eine gute Verbindung.

Wir mussten alles auf Matrizen schreiben und dann manchmal bis tief in die Nacht die Abzüge (3300 zu Beginn) machen; Walter Neumayr hat mich dabei technisch sehr unterstützt. Später schrieben wir dann auf Plastikmatrizen, und Hugo Zech brannte uns die Vorlage in seinem Zeller Geschäft.

Wie habt ihr die Verteilung organisiert?

Drei Personen, die Autos besaßen, habe ich als Subverteiler angeworben, und 50 Kleinverteiler – sie alle habe ich persönlich aufgesucht und zur Mitarbeit gewonnen. Die Druckerei Peichär hat uns die „Information“, die auf A4 gedruckt war, gratis auf Drittel gefalzt und zu je 50 Stück verpackt. Auf diese Weise ist sie vierteljährlich in jeden Haushalt gekommen.

Ich habe diese erste „Information“ vor mir liegen und mich beeindruckt die Offenheit und Einladung zur Mitgestaltung und Einbringung von Vorschlägen z. B: für die Fronleichnamsprozession. Wurde das angenommen?

Ja, in der Kirche war ein Kasterl aufgestellt, in das die Wünsche und Ideen eingeworfen wurden. Wir hatten viele Rückmeldungen, die dann bei den Pfarrgemeinderatssitzungen besprochen wurden. Die Begeisterung und Aufbruchsstimmung war groß.

Viele Jahre warst du im Pfarrgemeinderat aktiv, warst 35 Jahre Kommunionhelfer, aber du hast auch in vielen anderen Bereichen

Neuerungen umgesetzt.

So warst du Gründungsobmann der Elternvereine an sechs Saalfeldener Pflichtschulen, Mitglied der Bundesprüfungskommission im Landwirtschaftsministerium, 10 Jahre in der Bezirksbauernkammer, 20 Jahre Klauenpfleger für Rinderklauen, 20 Jahre Versicherungsvertreter und 25 Jahre freiwilliger Mitarbeiter beim Rotten Kreuz.

Ja, und in allen diesen Aufgaben habe ich die Möglichkeit gehabt, Menschen zu helfen – das war mir das Wichtigste. Und ich konnte viel von daheim aus machen und hatte so Zeit für meine Frau, unsere acht Kinder und unseren Bauernhof.

Ein erfülltes Leben! Und du warst ja auch ein legendärer Hochzeitslader!

(Lacht) Zuerst habe ich mit Gustl Egger nur das „Aosinga“ gestaltet und später wurde dann der Wunsch an mich herangetragen, Hochzeitszüge (es waren dann letztlich einige 100) zu organisieren. Damit verbunden waren natürlich die 500-600 Brautbriefe, die ich meist Samstag Vormittag schrieb und die den Brautpaaren viel Freude bereiteten.

Wenn du auf dein Leben zurückblickst, was kannst du uns mitgeben?

Ich bin sehr dankbar für alles, was mir geschenkt wurde, sei es Schweres oder Schönes. Nur wer dankbar ist, ist zufrieden.

Und ich habe erkannt, wie wichtig im Alter das Loslassen ist und bin noch ständig am Üben.

Wer der Vergangenheit nachtrauert oder vor der Zukunft Angst hat, der verpasst das Leben - und dazu ist es zu schön!

Ein perfektes Schlusswort – vielen Dank und alles Gute!

Das Interview führte Evi Leitgeb

Saalfeldner Pfarrbrief – seit über 50 Jahren

Wie im Interview angeklungen ist, kam am **24. Mai 1970 der erste Pfarrbrief** unter dem Namen „Information“ heraus. Er war ein deutliches Lebenszeichen des kurz davor, nämlich am 11. Jänner 1970 gewählten ersten Pfarrgemeinderates. Daher wurde darin auch gleich der neu bestellte PGR-Vorstand vorgestellt.

Neben einem Grußwort des damaligen Pfarrers und Dechants Johann Madersbacher enthielt die Pfarr-Information Hinweise auf die neu eingeführte Vorabendmesse, auf Aktivitäten der Kath. Jugend und einen Fragebogen über Erwartungen an den Pfarrgemeinderat – aus all dem war die schon erwähnte Aufbruchsstimmung nach dem II. Vaticanum spürbar.

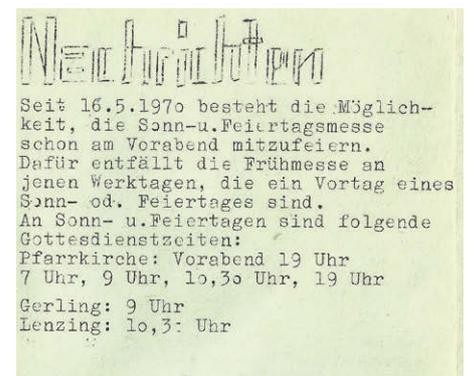
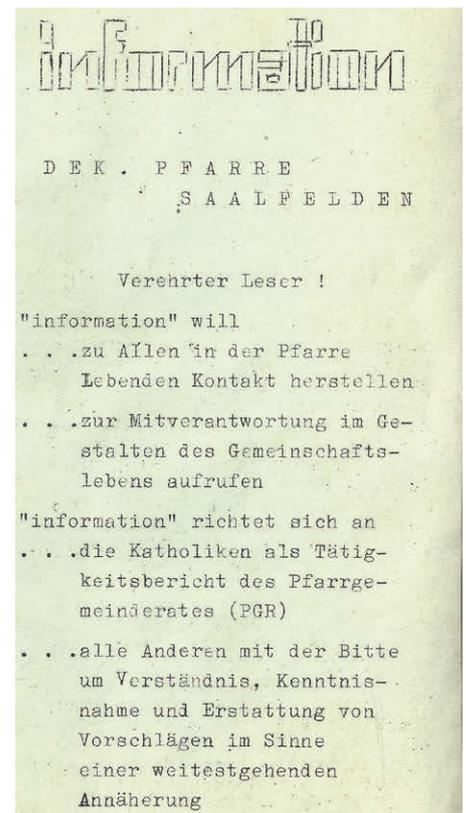
Dieser Pfarrbote war ein schlichtes grünes, dreiteilig gefalztes A4-Papierblatt. Den Inhalt hat Rupert Struber redigiert. Mehrere Helfer wirkten zusammen, um die Matrizen zu schreiben und vor allem die Überschriften zu gestalten.

Bald wurde man „professioneller“. Als 1973 das Seelsorgeamt einen Wettbewerb bezüglich der ansprechendsten Pfarrblätter in der Diözese ausschrieb, kam die Saalfeldner Einsendung (unter der Schriftleitung von Alois Eder) auf Platz 9. Es dürfte zwar kein Exemplar von damals erhalten sein, immerhin aber das Schreiben aus Salzburg mit der anerkennenden Mitteilung.

Bald schon wurden die „Informationen“ in der Druckerei hergestellt, ab der Ausgabe Advent 2000 erhielt die Zeitschrift den Namen „Pfarrbrief Saalfelden“ und hatte fortan A4-Format, ab der Advent-Ausgabe 2007 erschien sie in Farbe. Parallel zur technischen Entwicklung hat der Pfarrbrief jenes ansprechende Erscheinungsbild erhalten, das heute die Leserschaft erfreut.

Danke für Ihr Interesse!

Abb.: Auszug aus dem ersten Pfarrbrief von 1970. Siehe auch Seite 23



Neuigkeiten vom Liturgischen Consort

Nach der Weihnachtsmesse (A. Diabelli, Pastoralmesse für Chor, Orchester und Solisten) und der Rundfunkmesse am 8. Jänner, die uns viel positives Feedback einbrachte, freuen wir uns auf die nächsten Projekte. Wir gestalten die Karwoche mit einem Ensemble aus den Reihen des Consorts mit. Am Ostersonntag folgt dann die Festmesse mit der Missa Solemnis in C (KV 337) von W. A. Mozart, wieder mit der Unterstützung von Orchester und Solisten. Wir freuen uns auf viele Musikliebhaber, die den Gottesdienst gemeinsam mit uns feiern.

Auch von unserem Kinder- und Jugendchor gibt es Aktuelles zu berichten.



Wer Lust hat, bei uns mitzusingen, ist bei den Proben jeden Sonntag im Pfarrsaal um 18.30 Uhr herzlich willkommen.

Hier der Link zu unserer neu gestalteten Website:
www.consort-saalfelden.at
Reinschmökern zahlt sich aus!

Foto: Liturgischer Consort

ConsortTeenie

Neu! Kinder- und Jugendchor ConsortTeenie

Seit 12. Jänner dieses Jahres treffen sich über 20 Kinder zur wöchentlichen Chorprobe. Top motiviert und voller Freude wird seither gesungen und musiziert. So gab es auch schon den ersten Auftritt beim Gottesdienst am 5. Februar mit den Täuflingsfamilien des vergangenen Jahres.

Halleluja!
Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
Lobt ihn für seine großen Taten,
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!
Lobt ihn mit dem Schall der Hörner,
lobt ihn mit Harfe und Zither!
Lobt ihn mit Pauken und Tanz,
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!
Lobt ihn mit hellen Zimbeln,
lobt ihn mit klingenden Zimbeln!
Alles was atmet, lobe den Herrn!
Halleluja!

Psalm 150

Verstärkung für die ConsortTeenie
herzlich willkommen!



Hast du Spaß am Singen?



Dann schau doch einfach bei uns vorbei
und mach eine Schnupper-Chorstunde mit!
Wir treffen uns jeden Donnerstag
(außer Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr
im Pfarrsaal.



Herzlichst Birgit Margreiter



Vom Außen zum Innen

Im Rahmen des letzten Männergruppentreffens haben wir uns mit einer banalen und doch tiefgründigen Wahrheit auseinandergesetzt: Das Leben ist schwer. Ausgegangen sind wir dabei von Gedanken des Theologen und Medizinhistorikers Karl-Heinz Steinmetz:

„In allen Religionen wird das Leben als ‚schwere Geburt‘ betrachtet. Diese Perspektive kann helfen, dem Schweren etwas abzugewinnen.“ Nicht weil Leid an sich etwas Gutes ist, sondern weil es zum Leben dazugehört. „Es kann ins Konzept von Lebensqualität integriert werden [...] als Bestandteil des Verwandlungsprozesses, der zu einem guten Ende führt.“ Das sei etwas anderes als der Versuch, sich selbst und das eigene Leben zu optimieren. Im Gegenteil: „Wir sehen angesichts von Corona und dem Krieg in der Ukraine gerade sehr gut, dass wir nicht alles in der Hand haben. Wir können nicht immer das Leben optimieren, sondern oft nur versuchen, das Schwere zu integrieren.“

Eine solche Einstellung könne helfen, mit schweren Krankheiten umzugehen, und dazu führen, den verinnerlichten Glaubenssatz „Hauptsache gesund!“ zu hinterfragen und sich an anderen Leitsätzen zu orientieren, sodass sich die Lebenszufriedenheit in der Krankheit nicht verabschiedet. *[zitiert aus der März-Ausgabe 2022 des von der KMB herausgegebenen Männermagazins „Y“]*

Wir (Mitglieder der Männergruppe) haben uns angesichts solcher Aussagen wieder einmal bewusst gemacht, dass das Leben nicht nur ein Hit ist, wie es uns in Werbung

und Medien tagtäglich eingetrichtert wird, sondern dass wir mit zunehmendem Alter immer mehr hergeben müssen, uns immer mehr nehmen lassen müssen:

von unserer physischen und psychischen Gesundheit, Selbstbestimmung, Kontrolle, Macht, Jugendlichkeit ... – Äußerlich werden uns engere Grenzen gesetzt, haben wir einen Abbau zu verzeichnen, wird etwas weniger.



Im Inneren jedoch – so glaube ich – will ein gegenläufiger Prozess sich vollziehen, will etwas weiter wachsen und entwickelt werden, was bis jetzt vielleicht zu kurz gekommen ist, was mich weiter reifen lässt und mich zu dem Menschen werden lassen kann, der ich meinem innersten Wesen nach eigentlich bin, gemäß der Überzeugung der Mystiker, dass der Weg zu mir selbst derselbe ist wie der zu Gott.

So drängt in unserem Inneren etwas nach mehr Raum, der von Gott gefüllt werden will, um uns unserem wahren Selbst näherzubringen und eine Ahnung davon zu bekommen, was das Leben im

tiefsten Sinne ausmacht. Auf diese Weise will uns meines Erachtens die Erfahrung geschenkt werden, dass wir viel größer und wertvoller sind, als es uns – von vielen Sorgen vereinnahmt – oft erscheinen mag, weil wir nämlich Teil von etwas und jemand viel Größerem sind.

Tiziano Terzani, ein italienischer Journalist und Schriftsteller, formuliert diese Überzeugung folgendermaßen: „Es geht darum zu verstehen, dass Leben und Tod lediglich zwei verschiedene Aspekte derselben Sache sind. Diese Erkenntnis ist vielleicht das einzig wahre Ziel jener Reise, zu der wir alle mit unserer Geburt aufbrechen; eine Reise, von der ich selbst auch nicht allzu viel weiß, außer dass die Richtung – davon bin ich heute überzeugt – von außen nach innen geht und vom Kleinen zum immer Größeren.“

*Klaus Salzmann, KMB Saalfelden
Foto: KMB Saalfelden*

Saalfeldner Dechanten in der Zeit der Gegenreformation und Aufklärung

In der Zeit der **Gegenreformation** (17. Jhdt.) war man mit der Bekämpfung des Protestantismus, beschäftigt. Die Gläubigen wollten die Bibel in deutscher Sprache lesen. Schriften Luthers bzw. seiner Anhänger wurden durch Kraxenträger auch in unserem Land verbreitet. Deshalb wurde die Geistlichkeit aufgefordert, auch ein strenges Auge auf die Lehrer zu werfen. Evangelisch Gesinnte ließen ihre Kinder privat in sogenannten Winkelschulen unterrichten, welche sich der Kontrolle der Kirche entzogen. Deshalb wurde dem Dechant befohlen, seinen untergeordneten Pfarrherrn aufzutragen, mit Zuziehung der weltlichen Obrigkeit diese Winkelschulen alsbald abzustellen.

Die Ortsseelsorger hatten ein wachsames Auge auf die Gläubigen zu werfen, sie womöglich vor protestantischen Einflüssen zu bewahren bzw. diese abzustellen, und der Dechant hatte die vom Konsistorium angeordneten Aktionen zu koordinieren. In den einzelnen Pfarreien wurden so gen. Seelenbücher geführt, worin praktisch alle Pfarrangehörigen erfasst wurden. Darin fand sich so manche verdächtige Bemerkung, die der Dechant durch Zuträger erfahren hatte, wie: *Die Lutherischen hat er anfänglich nit verdammen wollen* oder: *Bereits mehrmals vernommen worden* oder dass beim Kühmayr in einem Holzstapel *im Loch gegen Harhamb Lutherische Bücher* verborgen seien. Vernehmungen durch die ins Land geschickten Missionare waren dann die Folge!

Wenn auch der Dechant eine Autorität und Respektsperson war, so nahmen doch die Bürger und

Bauern nicht alles ohne Widerspruch hin, so etwa 1662, als Dechant Franz Loher (1653-1676) sich weigerte, am Allerseelentag einen Friedhofsumgang zu halten, und zwar aus rein **wirtschaftlichen Gründen**. Da beschwerte sich der *meristen Thail der Burger und Pauerschaft im Pfliegericht Lichtenberg* beim Erzbischof in Salzburg, dass sich *unser vorgesetzter Herr Dechant unterstanden habe*, am Allerseelentag die *vor undenklichen Jarn breichig geweste Procession auf dem Freydhof wegen etlichen wenigen Opferpfenig abbrechen und nit zehalten*. Sie rechtfertigten sich in der Folge, dass sie ohnedies auch noch beim Umgang geopfert hätten. Aber so trage der Herr Dechant selber die Schuld an den wenigen Opferpfenigen und zusätzlich wurden die *Armen Seelen ... vieler dausent Pater noster und Ave Maria unbillich beraubt*, ... was bei den gläubigen Beschwerdeführern *grosses Trauern verursacht* habe, nachdem der Dechant auf *offener Cancl gemelt*, *Er wolle* bei den Ämtern für die Handwerkszünfte *des nachlesigen opfern halber die Gottesdienst wie vor alters Herkhommen auch nit mer celebriern* und ihnen außerdem kein Saatgetreide aus dem Zehentkasten zur Verfügung stellen, sondern es lieber (gewinnbringend) auswärts verkaufen. Also massive Vorwürfe, die nach Behandlung im Konsistorium zu Salzburg dem Dechant eine entsprechende Rüge eintrug, worauf er sich für die *beschechenen Inculpationen* (Anklagepunkte) bei seinen Vorgesetzten entschuldigen musste.

Besonders in der Barockzeit wurden in unserem Land Prozessionen

groß aufgezogen, es wurde kirchliche Pracht entfaltet. Dies missfiel unserem letzten geistlichen Landesherrn, Erzbischof Hieronymus Colloredo (1772-1812). Er war

Hier Hieronymus Joseph Franz de Paula von Botes
Gnaden Erzbischof und des heil. röm. Reichs Fürst zu Salzburg/ des heil. apostol. Stuhls zu Rom gebornier Legat und des Deutschlandes Primas etc. etc.

Enbieten all und jeden Unsern Unterthanen und Inwohnern, was Würden, Standes, Amtes oder Wesens dieselbe sind, Unsere landesfürstl. Gnade und alles Gutes, und geben denselben hiemit zu vernehmen:

Die Erfahrung hat es in mehreren Beyspielen erwiesen, daß durch Anlegung der sogenannten Johannes- oder Sonnwend Feuer verschiedene Unglücksfälle erfolgt sind.

Mit Umgebung solcher Aelteren wiederigen Ereignissen gereichen die anheuer erfolgte Feuersbrünsten zum wahrnehmbaren Andenken, wo in dem hochfürstlichen Landgerichte Moßheim eine beträchtliche Waldung gegen alle angewendete Rettungs-Mittel in die Asche gleeget worden, und dieser nemliche Fall in unserm Pfliegericht Golbeg mit gleichem Erfolg und Schaden sich ergeben haben würde, wenn nicht der da mehreren Wägen aufoderenden Flamme noch in guter Zeit vorgezogen worden wäre.

Damit

Titelblatt eines Generalbefehls von Erzbischof Graf Hieronymus Colloredo

ein typischer Vertreter der Denkrichtung der Aufklärung, die die Menschen dahin bringen wollte, sich nicht von Mythen, Bräuchen und (Aber-)Glauben, sondern von der Vernunft und praktischen Überlegungen leiten zu lassen. Zahlreich waren Colloredos Verbote bzw. Einschränkungen wie das Mittragen von Heiligenfiguren bei Prozessionen inklusive Palmesel, Prangstangen, Maibäume, Sonnwendfeuer, Wetterschießen, Wallfahrten, lateinische Gesänge. Sogar Kirchen und Kapellen wollte er schließen bzw. eingehen lassen, um deren Kapital für die Gründung neuer Vikariate (z. B. Viehhofen, Hinterthal) zu verwenden! Seine teilweise vernünftigen, aber überstürzten **Reformen** waren nicht nur für die Gläubigen, sondern vielfach auch für die Priester schwer verständlich und nicht

OStR. Prof. Arthur Schwaiger

* 26. Juli 1938, † 15. Jänner 2023

nachvollziehbar. Nur äußerst widerwillig kam man daher Verordnungen nach. Dechant Franz Sales Hofer (1764-1794) hatte Verständnis für den Unmut seiner Pfarrer und Gläubigen und wagte es, dies auch dem erzbischöflichen Konsistorium gegenüber zum Ausdruck zu bringen, indem er schrieb: *Ich kann nicht umhin, einen hochwürdigen Consistorium gehorsamst zu berichten, das diese erschienene Neuerung ... Verwunderung unter dem Volk, so grosses Lärmen – Schmähen – Fluchen und Gespött, bei den Schwächeren aber Kleinmüthigkeit und Bestürzung, Verwirrung und Störung der Andacht nach sich gezogen ... In Anbetracht dieser Umstände, um die Unruhe in etwas zu stillen und den weiteren unbeliebigen Folgen vorzubeugen hielte ich für nöthig und rathsam, dass mit dem Vollzug so lang innegehalten werden möchte, bis das Volk ... möglichs termassen belehrt und unterrichtet werden könnte.*

Alois Eder

Wer kann sich noch erinnern?

Diese Fotos hat Josef Brandmüller bei einer Primiz in Saalfelden gemacht. Da darauf Dechant Kocher zu sehen ist, kann der Zeitraum der Aufnahme mit 1938 bis 1953 bestimmt werden. Wer weiß, wer der Primiziant ist? Wer kennt die Primizbräute oder andere abgebildete Personen?

Wer uns weiterhelfen kann, möge sich bitte im Pfarrbüro (pfarre.saalfelden@pfarre.kirchen.net) oder bei SR Alois Eder (alois.eder@gmx.at) melden.



Foto: Fam. Schwaiger

Liebe Leser des Pfarrbriefes, Sie haben im Laufe der Jahre unter dieser Rubrik viele interessante und historisch fundierte Beiträge von Arthur Schwaiger gelesen. Obwohl schon längere Zeit leidend,

war sein Heimgang im 85. Lebensjahr am 15. Jänner doch für viele überraschend.

Der gebürtige Saalfeldner besuchte hier Volks- und Hauptschule und anschließend die Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg. Nach der Matura studierte er an der Universität Innsbruck und unterrichtete ab 1968 an der BEA und ab 1971 an der HTL in Saalfelden.

Arthur Schwaiger wurde sowohl von seinen Schülern als auch von vielen anerkannten Wissenschaftlern sehr geschätzt.

Mit seiner Familie, der Gattin, zwei Söhnen und der Tochter, trauern wir um einen tiefgläubigen, lebenswürdigen, hochgelehrten und bescheidenen Mann. R.i.P.

Alois Eder





Frauen im Fairen Handel

Der Internationale Frauentag wird jährlich am 8. März begangen. Das alles beherrschende Thema früher war, die Forderung nach einem freien, geheimen und gleichen Wahlrecht. Dieses Wahlrecht wurde schließlich von den Frauen mühsam erkämpft. Heute geht es darum, dass die Frauen bei uns wie im globalen Süden eine faire Chance bekommen, sich am wirtschaftlichen, politischen und sozialen Leben gleichberechtigt zu beteiligen.

Gerade im Fairen Handel arbeiten viele Frauen als Produzentinnen. Zum Beispiel als Kaffeebäuerin-

nen, die in Honduras in einer eigenen Kooperative den Frauenkaffee Adelante produzieren. Oder die Gruppe von Bawa Hope, die in der Hauptstadt Kenias Perlenschmuck erzeugen. Diese Frauen haben sich zusammengetan, um als HIV-positive und alleinerziehende Frauen mit der Herstellung von Perlenschmuck für sich und ihre Kinder zu sorgen.

Die Frauen beweisen viel handwerkliches Geschick, egal ob sie in Ghana Körbe aus Savannengras flechten oder in Bolivien Handschuhe, Mützen oder Stirnbänder stricken. Oft müssen die Frauen

aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der ausgeprägten Armut die Rolle als Familienerhalterin übernehmen. Helfen wir diesen Frauen, dass ihr Leben und das ihrer Kinder verbessert wird.

Auch in den 90 Weltläden in Österreich arbeiten viele Frauen als Angestellte oder ehrenamtlich und auch ihnen ist es ein großes Bedürfnis, ein wenig mehr Fairness und Gerechtigkeit in die Länder des benachteiligten Südens zu bringen.

Fotos: EZA Fairer Handel



HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

Eine Bewegung für das Leben

Wer von schwerer Krankheit betroffen ist oder einen geliebten Menschen in seinem letzten Lebensabschnitt begleitet und betreut, braucht kompetente Hilfe. Diese Unterstützung leistet die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Die Hospiz-Bewegung begleitet Schwerkranke und Sterbende, deren Angehörige und Freunde sowie trauernde Menschen, unabhängig von weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen.

Einfach da sein in schwerer Zeit

Die meisten Menschen wünschen sich ein möglichst selbstbestimm-

tes Leben bis zuletzt und ein Sterben in vertrauter Umgebung. Betroffene brauchen in dieser Lebensphase neben medizinischer und pflegerischer Betreuung vor allem Zeit und Zuwendung.

Die ehrenamtlich tätigen Begleiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg stehen Menschen mit einer fortgeschrittenen schweren Erkrankung und deren Angehörigen in einer schwierigen Lebensphase bei. Sie führen Gespräche, hören zu und begleiten Betroffene auf ihrem individuell gewählten Weg. So können ihre Ängste gelindert und sie vor Isolation und Einsamkeit bewahrt werden.

Diese von der Hospiz & Palliativ-Akademie ausgebildeten Frauen und Männer unterliegen der Schweigepflicht. Die Begleitung ist selbstverständlich kostenlos.

Trauerbegleitung

Trauernde Menschen brauchen Zeit, Raum und Verständnis, wenn sie vom Tod eines nahen Menschen betroffen sind. Während für andere das Leben weitergeht, ist für Betroffene nichts mehr so, wie es war. Hier kann Begleitung hilfreich sein.

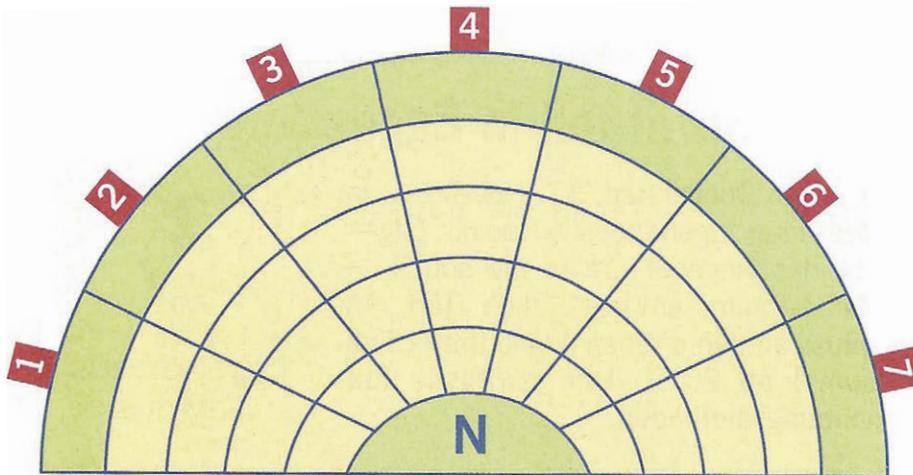
Begleitung bedeutet für uns, Ihnen einen geschützten Raum anzubieten, in dem Platz für Gefühle, Gedanken und Fragen auf Ihrem persönlichen Trauerweg ist.

Die Hospizidee betont das Leben. Sterben ist Teil des Lebens.

Martina Wallner,
Einsatzleitung Saalfelden

Tel 0676/83749-307
saalfelden@hospiz-sbg.at
Informationen finden Sie auch unter
www.hospiz-sbg.at

RÄTSEL ZUM PALMSONNTAG



Schreib in die Speichen des Rätselrades die gesuchten Wörter. Alle enden mit einem „N“; die Anfangsbuchstaben in den grünen Feldern hingegen ergeben den Ruf, mit dem die Menschen Jesus beim Einzug in Jerusalem begrüßt haben. Du kannst das z. B. im Matthäusevangelium (Kap. 21, bes. Vers 9) nachlesen.

- 1) jemanden unterstützen
- 2) höchstes Fest der Christen
- 3) Dinge
- 4) eine besondere Tat; auch: Preisnachlass
- 5) Gegenrichtung zu Süden
- 6) Gegenteil von geben
- 7) ohne jemanden anderen

WITZE:

Jesus ist bekanntlich auf einem Esel in Jerusalem eingeritten. Er ist ein Symbol für Frieden, Arbeit und Dienen. Andere Tiere, die am Straßenrand dabeigewesen sein könnten, tauchen in den folgenden Witzen auf.

Ein **Kamel** und eine **Kuh** unterhalten sich. Meint das Kamel: „Wir könnten doch eine Bar aufmachen.“ „Und wie stellst du dir das vor?“, fragt die Kuh - „Ganz einfach: Du sorgst für die Milch-Shakes, und ich stelle die Ho(e)cker bereit.“

Zwei **Spatzen** sitzen auf einem Baum. Da fliegt ein Düsenflugzeug über sie hinweg. Sagt der eine Spatz begeistert: „Donnerwetter! Der ist aber schnell!“ Darauf der andere: „Kein Wunder. Dem brennt ja auch der Hintern!“

Treffen sich zwei **Mäuse**. Fliegt eine Fledermaus vorbei. Sagt die eine Maus: „Wenn ich einmal groß bin, will ich auch Pilot werden.“

Lilli steht mit ihrem Opa vor dem großen Gehege. „So ein schönes **Pferd!**“, meint der Opa. „Was es wohl sagen würde, wenn es sprechen könnte?“ Darauf Lilli: „Ich glaube es würde sagen: „Ich bin ein **Esel!**“

Karoline ist mit ihrem **Hund** im Bus. Der Hund schnüffelt an einem Herrn neben ihm; der beginnt gleich zu schimpfen: „Halt mir bloß deinen Köter vom Leib! Ich spüre ja schon, wie mir ein Floh am Bein hinaufkrabbelt!“ Da meint Karoline zu ihrem Hund: „Nero, geh weg von dem Herrn; der hat Flöhe!“

Theo war in Spanien und meint, nun alles über Stierkämpfe zu wissen.

Mit wichtiger Miene erklärt er: „Die **Stiere** sind farbenblind. Sie reagieren überhaupt nicht auf Rot. Nur Kühe können Rot erkennen.“ - „Und warum werden Stiere dann so wild, wenn man ihnen ein rotes Tuch hinhält?“ - „Weil sie glauben, dass man sie für Kühe hält.“

Erstkommunionvorbereitung in Lenzing



Einladung zur Lagerwoche 2023

Die Ministranten und andere Interessierte sind eingeladen zu einer Sommer-Lagerwoche im Jugendgästehaus Auenschmid in Hopfgarten im Deferegental (Osttirol), und zwar für **16.-21. Juli 2023**. Die Kosten betragen voraussichtlich EUR 80,-. Wer daran teilzunehmen möchte, möge sich bitte per Mail bei Pastoralassistent Herbert Berndl melden: (pastass.saalfelden@pfarre.kirchen.net).



Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam & Layout: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, A. Moser

Fotos: H. Berndl, J. Brudl, A. Eder, R. Hörl-Gaßner, C. Geisler, J. Gögele, S. Herzog C. Hölzl, M. Innerhofer, B. Margreiter,

A. Moser, M. Neumayr, I. Pletzenauer, S. Schäffer, M. Steger, K. Walkner

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@pfarre.kirchen.net

Adventaktion „Wachsende Krippe“

Die Adventaktion, bei der Kinder an den vier Adventsontagen ein Säckchen mit Bestandteilen für eine Weihnachtskrippe zum Selber-Machen erhalten haben, wurde begeistert angenommen. Die jeweils über 100 Packungen waren heiß begehrt. Einige Beispiele für die endständigen Kunstwerke können wir hier abbilden. Herzlichen Dank Maria Stritzinger für die Initiative und dem Team Ehe/Familie/Kinderliturgie für die Umsetzung der schönen Idee!



Fotos: Familien Pauritsch, Oberschneider, Haas, Stieber, Stritzinger

Kindermette in Lenzing

„Trag in die Welt nun ein Licht“ – unter diesem Motto wurde in Lenzing am Heilig-Abend-Nachmittag eine stimmungsvolle Kinderandacht abgehalten. Bei einem Bilderbuchkino vom Hirten Simon, umrahmt von Weihnachtsliedern, konnten sich die zahlreichen Kirchenbesucher auf das Weihnachtsfest einstellen. Ein Krippenweg – in der alten Lenzinger Kirche war eine Krippe aufgebaut – zeigte die Weihnachtsgeschichte. Herzlichen Dank an das Lenzinger-Kindermettenteam.

Christine Geisler



Frauennachmittag unter dem Motto "Entrümpeln befreit"

Im Laufe des Lebens sammelt sich so mancher Unrat. Sind es eigene Anschaffungen oder Geschenke von lieben Menschen, die ausgedient haben und ihr Dasein nun im Keller oder in der Rumpelkammer fristen. Die „berühmte“ Schublade oder Kiste, in die Dinge gelegt werden, die man irgendwann mal wieder brauchen könnte, wer kennt sie nicht?

Sind es Meldungen, die durch die Medien gehen oder das Geschwätz der Menschen aus unserem Umfeld, die auf uns einprasseln? Oder ist es das Gedankenkarussell in unserem Gehirn, das uns oft lähmt. Die Frage „Wo fange ich an?“ oder „Wohin damit?“ beschäftigte am 12. November eine unerwartet große Anzahl an Besucherinnen.

Susanne Hirschbichler, unsere Referentin, begeisterte mit ihren einfachen Methoden und vermittelte uns einen Blick, diese Aufgabe lustvoll in Angriff zu nehmen.

Bei Kaffee und feinsten Kuchen und Leckereien von unseren Mitgliedern wurden das soeben Gehörte und die eigenen Erfahrungen ausgetauscht. Tipps,



Foto: kfb

wo man Dinge abgeben kann, die vielleicht jemandem helfen, dem die finanziellen Mittel fehlen, konnte man ebenso erfahren.

Die Freude über das Zusammensein nach der zweijährigen „Zwangs“-Pause war riesengroß und derart spürbar.

Elisabeth Eder

Lichtmess-Gottesdienst

Ein großes Dankeschön an die Bastlerinnen und Verteilerinnen der Taufferinnerungskerzen!

Bei einem gemütlichen Begegnungskaffee im Jänner übernahmen die Verteilerinnen die Kerzen und die Einladungen zum Familiengottesdienst mit Kindersegnung in der Pfarrkirche, die sie dann an die Familien der Täuflinge

des Jahres 2022 überbrachten.

Die Überraschung und die Freude war sehr groß, als sich am Sonntag, 5. Februar 2023 um 10.15 Uhr die Kirche mit vielen jungen Familien mit Kinderwägen und Großeltern füllte.

Große Aufregung herrschte auch beim neu gegründeten Kinderchor „Consorteenie“ – war es doch der erste Auftritt! Und das „Lampenfieber“ erwärmte die allgemeine Stimmung. Es schien, als ob selbst die Kleinsten mit ihrem Gesang den Chor zu unterstützen versuchten.

Die gesamte Schöpfung Gottes feierte mit, allen voran die Sonne. Sie schickte ihre Strahlen durch die Kirchenfenster und ließ den gesamten Kirchenraum im hellsten Licht erstrahlen, ganz nach unserem Motto „Jesus du bist unser Licht“. Strahlende Kinderaugen sah man bei der anschließenden

Segnung der Kinder.

Und nach der gemeinsamen Gottesdienstfeier genossen noch viele das reichhaltige Kuchenbuffet beim Pfarrcafé mit gemütlichem Plausch bei Kaffee, Tee oder Kakao.

Elisabeth Eder



Foto: kfb

Übersicht über die geplanten Termine:

Familienfasttag:

Einladung zum Fastensuppen-Essen am Freitag, 24. März 2023, 11.00-13.30 Uhr, im Pfarrsaal

Frauenwallfahrt:

Dienstag, 16. Mai 2023.
Ziel wird noch bekanntgegeben.
Anmeldungen werden in der Pfarrkanzlei bereits entgegengenommen (Tel. 06582/72382).

Katholische Frauenbewegung

Advent feiern – zur Rorate gehen

Wie es bereits in der Einladung im letzten Pfarrbrief steht: Den Morgenstunden im Advent liegt ein besonderer Zauber inne, und es hat sich wohl für viele bestätigt, dass das frühe Aufstehen schöne Erfahrungen mit sich bringt.

Nach zweijähriger Pause war es für die Katholische Frauenbewegung wieder möglich, nach dem Gottesdienst am 14. und 16. Dezember 2022 zum Roratefrühstück im Pfarrsaal einzuladen.

Ein Großteil der Gottesdienstbesucher ließ sich die knusprige Marmeladensemmel zur Tasse Kaffee oder Tee gut schmecken, um gestärkt – auch durch die netten Gespräche – frisch in den Tag zu starten.

Die Freude über die Möglichkeit, dieses gemütliche Zusammensein endlich wieder genießen zu können, war stark spürbar.

Elisabeth Eder

Einladung zum Tagesausflug des Krippenvereins

Der Krippenverein Saalfelden organisiert wieder eine Tagesreise: Diesmal geht es am 13. Mai nach Garmisch-Partenkirchen.

Beim Nachhausefahren ist ein Aufenthalt am Schliersee geplant. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen!

Näheres beim Obmann

Thomas Innerhofer
0650/4300275

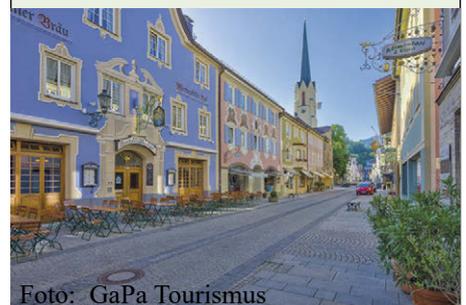


Foto: GaPa Tourismus



Foto:
Die Entwicklung der Pfarrbriefe anhand von Beispielen von 1991-1997-2001 (v.r.n.l.)

Wir freuen uns über die Getauften:

Lena HAIGERMOSER
 Lorena Monika ORTH
 Johann G. SCHWABL-BÜRGLER
 Florian ZEHETNER
 Martin ZEHETNER
 Louisa ROHRMOSER
 Luisa Valentina HERZOG
 Matthea GEISLER

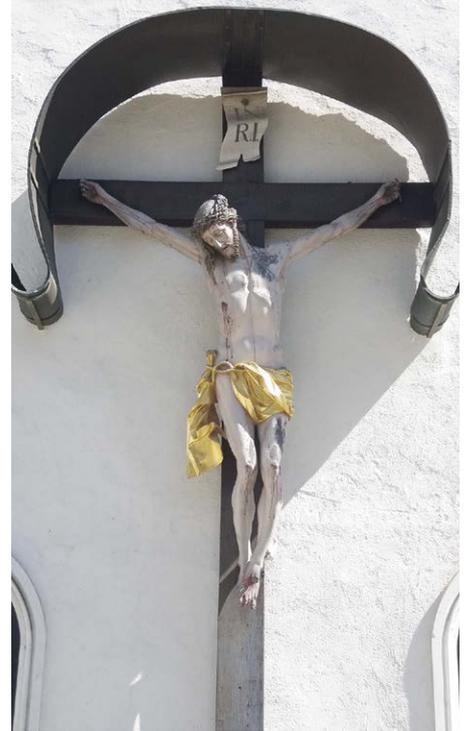
Levi Alois HIRSCHBICHLER
 Rita ALTENBERGER
 Ottilia Anna ZEHENTNER
 Johannes Maximilian EDER
 Emilia FISCHER
 Theresa Anja KRONEDER
 Linda KORBER



Wir trauern mit den Angehörigen um:

Franz HECHENBERGER
 Roswitha HÖLLER
 Frieda HÖLZL
 Annaliese MOSSHAMMER
 Christa WINKLER
 Peter KOVAR
 Anna HUBER
 Helmut BROSCHEK
 Heinrich NEUMAYR
 Maria SCHWAIGER
 Waltrude DANIEL
 Christine BAIER
 Karl GRUBER
 Sascha FANKHAUSER
 Johann DEUTINGER
 Ilse KYSELA
 Maria SALZMANN
 Maria INNERHOFER

Friederika WALKER
 Anna HEUGENHAUSER
 Arthur SCHWAIGER
 Wilhelm SIX
 Hilda SCHELL
 Gisela HUTTER
 Walter BRUGGER
 Maria GRUNDNER
 Erika SCHOLZE
 Emil MOSSHAMMER
 Walpurga DAX
 Beatrix GÖLLNER
 Inge PFANNHAUSER
 Helene SCHMUCK
 Eckhard BERGER
 Helmut FIEG
 Flora HOLLAUS
 Gertraud NEUMAYR



Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Filialkirche Gerling
 Sonntag 8.45 Uhr

Filialkirche Lenzing
 Sonntag 9.30 Uhr

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag 19.00 Uhr
 Sonntag 8.00 u. 10.15 Uhr
 Dienstag 19.00 Uhr
 Donnerstag 8.30 Uhr
 Freitag 19.00 Uhr



Latzer
 DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK

Latzer Druck & Logistik GmbH
 Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
 +43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



ZEIT FÜR MICH.

EKIZ-Frühstück &



Nach dem großartigen Erfolg der letzten Veranstaltungen dürfen wir euch ganz herzlich zu unserem nächsten Mama - / Papa- Treff ganz ohne Kinder einladen! Bei einem leckeren Frühstück gibt es Zeit zum Austauschen, Kennenlernen, sich wohlfühlen ... und dazu eine spannende Elternwerkstatt zum Thema:



"Immer dieses schlechte Gewissen!" –

Wie wir Schuldgefühlen auf den Grund gehen und uns von ihnen lösen können

... mit Juliana Gasteiger, BA

(Pädagogin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Neumarkt am Wallersee)

Eltern versorgen, trösten bei kleinen und großen Wehwehchen, bieten Schutz und Geborgenheit, lieben und zeigen Zuwendung, fördern alle erdenklichen Kompetenzen ihrer Kinder und haben dennoch ein schlechtes Gewissen!? Viele Mütter und Väter sind regelrecht geplagt von Gewissensbissen. Doch sind diese immer gerechtfertigt? Welche Schuldgefühle helfen uns, welche lähmen uns? Diesen Fragen und noch vielen mehr gehen wir in dieser Elternwerkstatt nach.



Wann: Sa, 15. April 2023, 9.00-11.00 Uhr

Wo: Pfarrsaal Saalfelden

Beitrag: € 15,-- für Frühstück & Vortrag. Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um eine Voranmeldung wird gebeten!

Frischer Wind im EKiz

Schön langsam erwacht der Frühling zu neuem Leben – hier und dort kann man ihn am Wegesrand schon sehen! Auch durch unsere Räumlichkeiten im 2. Stock des Pfarrzentrums ist ein frischer Frühlingswind hindurchgefegt und hat mithilfe von vielen helfenden Händen neue, bunte Farben an unsere Wände gezaubert, vieles um- und neugestaltet.

Ein ganz besonders herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle vor allem an die MALEREI FLÖRL, die innerhalb kürzester Zeit fantastische Arbeit geleistet und uns auch in finanzieller Hinsicht sehr bei diesem Projekt unterstützt hat.

Danke auch an die RAIKA Saalfelden und die vielen Spenden, die wir von den Teilnehmern unserer Veranstaltungen im letzten Jahr entgegen nehmen durften – ihr alle habt das für uns erst möglich gemacht!

Das Ergebnis kann sich sehen lassen – sowohl wir EKiz-Mitarbeiter als auch die vielen Eltern und Kinder unserer Gruppen sind begeistert!

So konnten wir nach den Arbeiten pünktlich nach den Semesterferien wieder unseren Gruppenbetrieb aufnehmen und den Fasching in den neu gestalteten Gruppenräumen mit viel Konfetti ausgelassen feiern.



Fotos: EKiz

Neu! – Kunterbunter Vormittag im EKiz

(für Kinder von ca. 4 bis 7 Jahren)

Wir laden euch ganz herzlich zu einem kreativ-bunten Samstag-Vormittag ganz ohne Mama und Papa ein. Gemeinsam stimmen wir uns auf Ostern ein und backen kleine Brezen zum Mit-nach-Hause-Nehmen für unsere Palmbuschen!

Wann: Sa, 1. April 2023, 9.00-11.00 Uhr

Wo: EKiz - Saalfelden

Beitrag: € 8,--. Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

Um eine Voranmeldung wird gebeten!



Info und Anmeldung:

(für alle Veranstaltungen und Gruppen)

Sabine Schäffer,

0676 / 590 39 98 oder sabine.schaeffer@gmx.at

Gottesdienstordnung für die HEILIGE WOCHE 2023

Palmsonntag (2.4.) <i>Ev.: Mt 21,1-11</i> <i>Passion: Mt 26,14-27,66</i>	Pfarrkirche	19.00	(Samstag) Vorabendmesse
		8.00	Gottesdienst
		10.15	Weihe der Palmzweige am Rathausplatz, Prozession in die Kirche, Pfarrgottesdienst mit Passion (mit Kindern)
	Gerling	8.30 (!)	Weihe der Palmzweige beim Gerlingerwirt, Prozession zur Kirche, Gottesdienst mit Passion
	Lenzing	9.30	Weihe der Palmzweige vor der Volksschule, Prozession in die Kirche, Gottesdienst mit Passion
Dienstag (4.4.)	Pfarrkirche	17.00	Kreuzwegandacht
Gründonnerstag (6.4.) <i>Ev.: Joh 13,1-15</i>	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 17.00-18.00 Uhr
		19.30	Feier vom letzten Abendmahl danach stille Anbetung Gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing!
Karfreitag (7.4.) <i>Ev./Passion:</i> <i>Joh 18,1-19,42</i>	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
		15.00	Kinderkreuzweg
		19.30	Karfreitagsliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi
		19.30	Karfreitagsliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi (bitte zur Kreuzverehrung Blumen mitbringen)
	Gerling	19.30	Karfreitagsliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi (bitte zur Kreuzverehrung Blumen mitbringen)
	Lenzing	14.25	Kinderkreuzweg von der Kirche zum Euringer Kreuz
		19.30	Karfreitagsliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag (8.4.)	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
Osternacht (8./9.4.) <i>Ev.: Mt 28,1-10</i>	Pfarrkirche	21.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung
	Gerling	21.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung
	Lenzing	5.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung
Ostersonntag (9.4.) <i>Ev.: Joh 20,1-18</i>	Pfarrkirche	8.00	Festgottesdienst mit Speisensegnung
		10.15	Festgottesdienst mit Speisensegnung (Gest.: Liturgischer Consort)
	Gerling	8.45	Festgottesdienst mit Speisensegnung
Ostermontag (10.4.) <i>Ev.: Lk 24,13-35</i>	Pfarrkirche	10.15	Festgottesdienst keine Gottesdienste in Gerling und Lenzing

Zur Mitfeier dieser Gottesdienste laden wir herzlich ein.

Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Einladung zur Maiandacht in der Rosenkranzkapelle

"Maria: Leben aus Gottes Geistkraft"

Rosenkranzkapelle/Bergstraße,
Pfingstmontag, 29. Mai 2023,
19.00 Uhr.

Bei jedem Wetter!

Wir freuen uns auf euch!

Für den Verein Rosenkranzkapelle
Maria Steger, Obfrau



Maiandachten in den Kirchen der Pfarre

An den Sonntagen im Mai
feiern wir jeweils um 19.00 Uhr
in einer der Kirchen
unserer Pfarre eine Maiandacht.

Genauere Hinweise sind zeit-
gerecht der Homepage und den
Aushängen zu entnehmen.

Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine sind angeführt

Fr	24.3.	ab 10.00 19.00	Versöhnungsweg (Pfarrkirche), 17.30-18.30 Beichtgelegenheit; Buß- und Versöhnungsgottesdienst
Di	28.3.	19.30	Impulsabend: „Ein Segen sollst du sein“ (mit P. Toni Ringseisen), Pfarrsaal
Gottesdienste der Hl. Woche siehe Seite 26			
Sa	15.4.	19.00	Tauferneuerungs-Gottesdienst der EK-Kinder der VS I (Gest.: ConsorTeenie)
So	16.4.	10.15	Tauferneuerungs-Gottesdienst der EK-Kinder der VS II
Sa	22.4.	10.00	Georgifeier (Jahn-Wiese)
Sa	22.4.	19.00	Tauferneuerungs-Gottesdienst der EK-Kinder der VS Bahnhof
Do	4.5.	18.00 19.00	Gerling: Patrozinium „Hl. Gotthard“: gemeinsame Gebetsstunde und Abendmesse
Fr	5.5.	19.00	Florianimesse der Feuerwehr
So	7.5.	9.30	Lenzing: Erstkommunionfeier der VS Lenzing
Di	9.5.	14.30	Krankensalbungsgottesdienst (Pfarrkirche) anschl. Kaffeejause
Sa	13.5.	19.00	Jugendgottesdienst (als Wort-Gottes-Feier)
So	14.5.	10.00 !	Erstkommunionfeier der VS Bahnhof
Mo	15.5.	19.00	Bittgang von der Thorerkapelle zum Gesundbrunnen
Di	16.5.		Frauenwallfahrt (keine Abendmesse)
Mi	17.5.	19.00	Bittmesse (Pfarrkirche)
Do	18.5	9.00 11.00 19.00	Christi Himmelfahrt: Erstkommunionfeier der VS I Erstkommunionfeier der VS II Bittgang von Ruhgassing zur Kirche Gerling mit Bittmesse
So	29.5.	8.00/10.15	Pfingsten: Festgottesdienste (Gest. Liturg. Consort um 10.15)
Mo	30.5.	8.00 9.30	Pfingstmontag: Gottesdienst in der Pfarrkirche (keine Messe um 10.15) Feuerwehrkirchgang in Gerling
So	4.6.	10.15	Familiengottesdienst zum Tag des Lebens (anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal)
Do	8.6.	9.00	Fronleichnam: Prozession mit Feldmesse (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche) Gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing!
Sa	17.6.	17.00	Firmungs-Gottesdienst (Firmspender: Generalvikar Roland Rasser)
So	18.6.	10.00	Firmungs-Gottesdienst (Firmspender: Generalvikar Roland Rasser)
Fr	23.6.	19.00	Bittgang vom Piebingkreuz zur Kirche Lenzing mit Bittmesse
So	25.6.	10.15 19.00	Festgottesdienst zum Patrozinium „Hl. Johannes der Täufer“ (musikal. Gest.: Liturg. Consort u. ConsorTeenie) Bittgang „Wetterherrenbeten“ von Mayerhofen nach Marzon
Do	29.6.	19.00	Bittgang von der Pernerkapelle zur Kirche Lenzing mit Bittmesse
Sa	5.8.		Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg

Regelmäßige Termine:

Jeden Dienstag (Mai bis Oktober) **18.15: Rosenkranzgebet** in der alten Friedhofskapelle

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30: ‚Mütter beten‘ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag: nach d. Messe (8.30 Uhr) **Rosenkranzgebet** um geistl. Berufe u. christliche Familien

Jeden Donnerstag: 19.30-20.30: Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle

Jeden Freitag, 15.00: Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle

18.00-19.00: **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten (Krypta)

Gottesdienste in der Almdorf-Kapelle: Dienstag, 2.5., 6.6., 4.7., jew. 19.00 Uhr (keine Abendmesse in der Pfarrkirche)

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung: jeden 2. Montag im Monat, 19.00 (PGZ, 1. Stock)

Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com / Tel.: 0677/64853768

SH-Gruppe AA: jeden Freitag, 19.00; jeden Sonntag, 19.30, Al-Anon: 18.00 (beide im PGZ, 1. Stock)

Eheseminar: Samstag, 6.5., 8.30-13.00 (im Pfarrsaal)

Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 oder per Mail: pfarre.saalfelden@pfarre.kirchen.net

